

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 162.

Donnerstag, den 13. Juli 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Kreise Merseburg ist der Stadtkassenrentant Walter Meyer zu Lauchstädt zum zweiten Stellvertreter des Ständesbeamten für den Ständesamtsbezirk Lauchstädt bestellt worden.

Merseburg, den 15. Juni 1899.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

2325) S. R. Davidson.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Zöschen Band 5 Blatt 101 Band 6 Blatt 131 und Band 1 Artikel 10 auf den Namen des Zimmermeisters Moritz Ferdinand Glück in Zöschen eingetragenen, zu Zöschen und in der Flur Zöschen belegenen Grundstücke:

a. Zöschen Blatt 101.

Häuserwohnung Nr. 49 in Zöschen.
Nr. 1. Wohnhaus mit Hofraum und vermessenen mit 200 Mark Nutzungswert.

b. Zöschen Blatt 131.

Kennzeichnung 118 in Zöschen.
Nr. 1. Scheune mit Holzschuppen auf Kartenblatt 5 Flächenabschnitt 366 48 — Plan 151 Ader von 56 ar 50 qm.

c. Zöschen Artikel 10.

Flur Zöschen.
Nr. 1. Kartenblatt 1 Parzelle 125/44 die langen Kräftigen Plan, 68 a Ader von 53 ar 20 qm mit 6,25 Thalern Reinertrag. Parzelle 126 44 Plan 68 b Ader von 92 ar 20 qm mit 10,84 Thalern Reinertrag. Parzelle 127 44 Plan 68 c Ader von 65 ar 80 qm mit 7,72 Thalern Reinertrag.
Nr. 3. Kartenblatt 1 Parzelle 54 Plan 359 (Fingstanger Wiese) von 41 ar 60 qm mit 6,62 Thalern Reinertrag.

sollen auf Antrag der Wittve Christiane Emilie Glück geb. Feder zu Zöschen als Miterbin des eingetragenen Eigentümers zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigentümern

am 19. August 1899,

Nachm. 3^{1/2} Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte in dem Gemeindegasthose zu Zöschen zwangsweise veräußert werden.

Die Grundstücke sind mit 31,43 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 3,093 Hektar zur Grundsteuer, mit 200,00 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. August 1899,

Vorm. 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Merseburg, den 8. Juni 1899.

2324) Königl. Amtsgericht. Abth. 3.

Im Firmen-Registrier ist bei Nr. 162, wo die Firma **R. U. Nägler** hier eingetragen ist, folgendes vermerkt: „Die Firma ist auf den Kaufmann **Ferdinand Anton Nägler** hier übergegangen.“ Sodann ist unter Nr. 667 dieselbe Firma und als deren Inhaber der Vorgenannte eingetragen.

Merseburg, den 8. Juli 1899.

2322) Königl. Amtsgericht. Abth. 4.

Im November d. Js. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen.

Die berichtigte Gemeindegewählerte liegt im Kommunalbüreau **vom 15. bis 30. Juli d. Js.** öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 8. Juli 1899.

2307) Der Magistrat.

Am 14. und 15. d. Mts. wird die Geißel behufs Mäntung ihres Flußbettes oberhalb Demdorf auf die Wiesen abgeleitet.

Die Mäntung ist an den genannten Tagen von den hierzu Verpflichteten in gehöriger Weise zu bewirken, widrigenfalls diese Arbeiten auf Kosten der Stämmigen ausgeführt werden.

Die Herren Gemeindevorsteher wollen dies zur Kenntniz der Interessenten bringen.
Frankleben, den 11. Juli 1899.

2323) Der Amtsvorsteher.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Ferdinand Schurig zu Nüglich ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ermlitz, den 11. Juli 1899.

2321) Der Amtsvorsteher.

Die Republik in Gefahr!

Paris, 10. Juli.

„Die Republik wird leben!“ Mit dieser Verheißung trennte sich der Conventionspräsident Waldeck-Rousseau jüngst am Tage des Sessions-schlusses von der Kammerneubehheit, die ihm einen Augenblick zuvor ein Vertrauensvotum mit 338 gegen 186 Stimmen erteilt hatte, und zu solchem Erfolge ihn — oder vielmehr sich selbst? — mit dem Ruf „Vive la République!“ beglückwünschte. Außerhalb des Palais Bourbon haben nicht viele die Tragweite jener Worte erfaßt. Das Volksthum spürt ja eben den Teufel nie, und auch nach der Antrittserklärung des neuen Ministeriums, die eigentlich nichts weiter enthielt als den dringlichen Hinweis auf die Nothwendigkeit, die Republik zu verteidigen, legte die republikanische Menge sich keine Redenshaft von dem Ernst der Gefahr ab, welche die vor 24 Jahren begründete Staatsordnung bedroht. Für die wenigen, welche weiter schauten, konnte es indeß schon längst nicht zweifelhaft sein, daß zwischen dem immer

häufiger und zugleich immer dreister hervortretenden Kundgebungen gegen die parlamentarische Regierung, gegen die Minister und gegen das Staatsoberhaupt selbst ein Zusammenhang bestünde, daß es sich bei den Tumulten in der Kammer, den Stranallen auf der Straße und den polemisierenden Tagesbefehlen zahlreicher militärischer Führer um ein plannmäßiges Zusammengehen, mithin um eine unsichtbare, aber unsäher zu erathende Oberleitung, mit einem Wort um eine Verschwörung zum Sturz der Republik handelte. Manche der Mithilfdigen mögen gar nicht Mitwisser gewesen sein, aber die Ausbreitung ihres Mithigeranigens bewiesen durch das Zusammentreffen in der Zeit, durch die Anwendung der gleichen Methode, durch die Gemeinamtheit des Angriffszieles, daß ein höherer Wille bestimmend und lenkend dabei mitwirkte. Schon Herr Charles Dupuy hatte von diesen Untrieben Kenntniz, die er bei verschiedenen Gelegenheiten öffentlich als ein „Wiedererwachen des Boulangerismus“ bezeichnete. Das Wort konnte sich nur auf die äußeren Erscheinungsformen der Bewegung beziehen, die eigentliche Natur derselben traf es jedoch keineswegs. Zur Zeit ist kein Mithigeranig vorhanden, der sich mit dem flüchtig verurtheilten brau' general vergleichen ließe. Auf der politischen Schandbühne sehen wir keinen Heldenpieler ähnlichen Schlags und auch keinen Komparisen, der etwa nach in die Heldentrolle hinein wachsen könnte. Wardand, der Mann von Jähsoda, durchstreift allerdings Frankreich nach allen Himmelsrichtungen als commis voyageur seines eigenen Ruhmes und läßt sich Tag für Tag in einer anderen Provinzialstadt als Bannerträger der von den Ministern vertratenden vaterländischen Interessen feiern, aber er ist und bleibt doch nur der Major, dem sich kein Oberstleutnant unterordnen wird und für den die Generale erst recht keinen Staatsstreich veruchen werden. Nicht einmal für einen

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Kopper.

(102. Fortsetzung.)

Hans blieb stehen, im Schatten eines dicken Baumstammes. Nach einer Weile sah er auf die Uhr; es war zehn vorüber. Er athmete schwer, als er jetzt Eglantine da oben an der nächsten größeren Wegbiegung nachwinden sah. Dann schwang er sich behend vom Rande der Straße zum hügeligen Waldboden empor.

„Es war kein leichtes Stück, im hohen Schnee die steile Höhe zu erklimmen, von Baum zu Baum Halt und Stütze findend. Aber die Anstrengung machte ihn wenigstens warm und bot ihm willkommene Beschäftigung. Eglantine näherte sich indessen dem Gipfel des Hügels, auf welchem das Blochhäuschen stand. Es war eine Hütte, die im Sommer den Birkenrieder Holzschläger zum gelegentlichen Nachtlager zu dienen hatte. Die kleine Thür, die einzige Oeffnung des fensterlosen Raumes, stand offen; das Licht einer Laterne, die ohne Leuchter auf dem roh geschnittenen Tisch im Innern brannte, fiel auf den Schnee heraus. Es sollte wohl ein Wegweiser für die Erwartete sein, und die Annäherung Unbezworner war ja um diese Jahreszeit und diese Stunde nicht zu befürchten.“

„Endlich!“ begrüßte Bloch die Ankommende mit etwas heiserer Stimme. Er mußte schon lange draußen im Schnee gewartet haben.

„Ich konnte nicht früher abkommen“, entgegnete sie und folgte ihm in die Hütte. Erinnen deutete er auf die Bank aus Tannenholz, die mit dem Tische das einzige Mobiliar hier bildete, aber Eglantine schüttelte abweisend den Kopf und blieb, sich eng in ihren Mantel hüllend, in der Nähe der Thür stehen, die sie nur angelehnt hatte.

„Hätte ich's Ihnen nicht versprochen, so wäre ich gar nicht gekommen“, begann sie in einem Tone, wie man eine aufgebende Sache bepricht. „Wozu auch? Es wäre ja Unfimm, nur einen Augenblick ernstlich daran zu denken, daß zwischen uns eine Vereinbarung zu Stande kommen könne.“

„Weil Sie mir nicht zutrauen, daß ich wirklich Alles wagen würde, mir Ihre Anerkennung zu erringen.“

„Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß mit bloßen Vorlägen nichts bewiesen ist. Ich weiß eigentlich gar nicht, wie ich dazu kam, ein so großes Vertrauen in Sie zu setzen.“

„Weil Sie mich lieben!“ rief er mit wüthigem Nachdruck. „O, wehren Sie sich doch dagegen nicht! Können Sie denn dafür? Wir folgen ja Beide nur unserem Stern, und ich — nun, ich sage Ihnen: Ich habe im Feigen dieses Sternes schon längst gelesen. Wir find einander bestimmt, wie das Gleichartige, das sich angeht.“

Er wollte auf sie zugehen, mit ausgestreckten Armen.

„Wagen Sie's nicht, mich anzurühren!“ sagte sie leiser als sie wollte. Es schauerte ihr ja vor seinem Gesichte, das sie erst jetzt

im vollen Lichte sah. Sie mußte Wuth sammeln; das Herz schlug ihr bis zum Halbe hinauf. Nun begriff sie erst so recht, welche Tollkühnheit es gewesen wäre, diesem Menschen schuldig gegenüberzutreten.

„Al, Sie sind entschlossen, mir nicht die Epize Ihres kleinen Fingers zu gewähren, ohne die Sache gethan zu haben?“

„Welche Sache?“

Er fuhr auf und murmelte einen Fluch zwischen den Zähnen.

„Freilich, freilich“, sagte er dann mit heiserem Lachen, „es gefällt mir im Grunde genommen, daß Sie erst durchaus sicher gehen wollen; daraus erkenne ich Ihre Stärke. Und diese Stärke, ist sie eigentlich nicht mein Wert? Ja, ja, das fühlen Sie jetzt selbst. Fragen Sie sich doch, was es ist, das Sie zu mir zieht!“

„Ich weiß es nicht“, antwortete sie. „Und ich will darnach auch nicht fragen.“

Er betrachtete sie mit leidenschaftlichen Blicken. Ihr Mann von der Kälte ein wenig angehauchtes Gesicht, das zwischen der Pelz-tasche und dem Stragen hervorlief, dünkte ihm von ganz neuen Zaubereizen befeelt. Und diese Waldhütte, inleht erhellte von der flackernden Flamme, war ganz die richtige Scenerie, um den Eindruck zu unterfügen, daß hier eine blutige Mannesthat als Preis der Liebe gefordert werde: „Erschlag' mir den G'hmann erst, Rede, den ich fieber nicht ertrage!“ Wagt Du's und winkel der Sieg Deiner Waffe, traue ich mich Deiner Treu' als Dein Weib!“

„Ja, mit dem bloßen Vorjah ist es nicht gethan“, griff er jetzt ihr Wort auf. „Sie wollen Beweise, daß ich nach der geschienen That keine Reue zu fürchten habe?“

„Sehr wahr. Zu einem jeden Streiche braucht es oft nur den Wuth der Verzweiflung; aber sich ein sicheres Glück mit dem Wortschlag vom Salme zu schneiden wissen, mit Ruhe sagen können: Ich baue mir ein behagliches Heim über einem Grabe und genieße sorglos die Frucht von einem mit Blut begünstigen Aker, das ist nicht Jedermanns Sache.“

„Nun, Ihr Ahnungsinnekt hat Sie auf die richtige Fährte gewiesen, meine Gnädige. Ich bin der, den Sie brauchen.“

„Aber wenn Sie sich täuschen?“ rief sie heftig. „Sie wären nicht der Erste, den hinterher der ewige kleidige Gedanke an das Gethane zum Feigling machte. Und Ihnen im heimlichen Jütren Gesellschaft zu leisten, angelekt von der Fein Ihres plötzlich erwachten Gewissens, darnach kann es mich wahrlich nicht gelüsten.“

„Aber was soll ich thun?“ rief er dagegen. „Wie kann ich Ihnen beweisen, daß Sie dergleichen nicht zu befürchten haben?“

„Das ist's ja, was mich jetzt zu dem Schlußle bringt: es ist besser, wir reden nicht weiter davon. Sie können mir keine andere Wirt'schaft bieten als die einer wußgemen, aber ungeriffenen Verheuerung, und darum kann ich mein Leben nicht wagen. Darum lassen wir's, brechen wir ab. Leben Sie wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Heinefarth, Director Spreer, Director Lattnermann, Bauath Veisner, Bauath Schrlg.

Gauturnfest in Lauchstädt. Sonntag den 16. Juli d. J., zum Gauturnfest des Nordostbühnen Turnganges in Lauchstädt, werden folgende Sonderzüge mit Wagen...

Die neuen Reichsstaffenscheine zu 50 Mark. Die Reichsschuldenverwaltung geht unter 19. Juni c. nachstehende Beschreibung der auf Grund des Gesetzes vom 30. April 1874 Reichsgesetzblatt S. 40) internen...

Salle, 12. Juli. Die „Hall. Ztg.“ schreibt: Einer uns soeben zugegangenen Nachricht zufolge ist in der Landbesitzerstr. 62 heute Nacht eine Bluthat geschehen. Ein daselbst wohnender, auf dem Schlachtfeld arbeitender Fleischer wurde erschlagen...

Ein leichsinnes Dienstmädchen hatte am Montag Nachmittag den Kinderwagen ihrer Herrschaft in Aemtas Nähe einen kleineren Mädchen anvertraut, um wahrscheinlich ungefordert mit Kolleginnen schwätzen zu können...

Schulknaben sprangen herbei und brachten das kleine Gefährt wieder in Sicherheit. Ausflug des Clubs „Seiterkeit.“ Am letzten Sonntag unternahm der sehr starke Beteiligte von Mitgliedern und Gästen...

Sommertheater. Gestern Abend ging das Schillertheater Lustspiel: „Sie wird geliebt“ in Scene. Der Besuch war sehr zahlreich...

Provinz und Umgegend.

Burgliebenau, 10. Juli. Eine unangenehme Ueberraschung erlitt gestern ein Merseburger Verein, welcher mit Damen einen Ausflug nach hier unternommen hatte...

Wittenberg, 11. Juli. Der Kaiser hat zum 18. Mitteldeutschen Bundesfesten einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet, welcher am 16. d. Mts. Mittags durch den Herrn Oberpräsidenten Czerny von Voettich im Namen Seiner Majestät persönlich überreicht werden wird...

Vermishtes.

Am 11. Juli. Die gestern und vorgestern in der Meiningen, sowie im Buppertthale herabgegangenen Gewitter haben zahlreiche Opfer geordert. In Grödel schlug der Blitz in ein Wohnhaus ein und tödtete die im Bett befindliche Franke Ehefrau...

Ein kleines Feuilleton.

Von einem Luftballon entführt zu werden, ohne daß man etwas von der Luftschiffahrt versteht, das grenzt an die schättesten Träume im Alptraiden, die man sich leisten kann...

Am Mittwoch, den 19. Juli, von Abends 6 Uhr ab konzerter im Festlokal zu Ehren der Schützengilde das Schillerkorps der zweiten Eisenbahn Bürgerkühle mit den Instrumenten, die den Schülern vor einiger Zeit von Sr. Maj. dem Kaiser geschenkt worden sind...

Nordhausen, 11. Juli. Ueber den Waidverzug im Eigerthal theilt die „Nordh. Ztg.“ noch verschiedene Einzelheiten mit. Danach ist die Verlegte Mimma Schippel ca. 29 Jahre alt und bewohnt mit ihren drei Kindern, von denen das jüngste erst 8 Tage alt ist, das Armenhaus...

Wittenberg, 11. Juli. Der Rentier Josef Wagnery, der am Donnerstag sein 50jähriges Bürgerjubiläum im Kreise seiner Familie zu feiern gedenkt, hat das bei solchen Gelegenheiten übliche Ehrengeld der Stadt, eines Silbernen Pokal, dankend abgelehnt...

wurde. Nachdem die Stärkung vollzogen, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß man nichts von der Erde verleihe, aber jedenfalls, ganz oder in Theilen, wohl noch landen werde. Die Männer, die die beiden anstellten, waren nicht ganz so zart, wie es der Eigentümer des Ballons wohl gemüthlich hätte, und der Ballon, der bald über 6000 Fuß hoch geflogen war, sprang über hoch oder stürzte plötzlich tiefer, je nachdem man ihm Ventil zog oder Ballast auswarf...

Amerikanische Nachr. Das „New-York Journal“, eines der geliebten Blätter Americas, veröffentlicht die ausführliche Geschichte einer sonderbaren Begebenheit, die sich in Neu-York zugetragen haben soll. Hier ist sie in ihrer ganzen Schöpfung: Selbst Waugh, Angestellter in einem Weinwarenhause, wollte seinem Geschäftskollegen Waffins einen Streich spielen, indem er ihm einen glühenden Liebesbrief schrieb, den er kammt der Photographie eines hübschen Mädchens in Waffins Postkaste beförderte...

Wetterbericht des Kreisblattes. 13. Juli. Veränderlich bei normaler Wärme, schwül, vielfach Gewitter.

Aus dem Geschäftsverkerh.

Todesfall

20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs. totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 Proz. auf sämtliche Stoffe einschließend...

Was ist das Schöne und Angenehme für die deutsche Hausfrau? Ohne Zweifel ein schöner Wäschekorb mit blendend weissen und wohlriechendem Inhalt. Wie unangenehm z. B. wirkt eine nicht gut riechende Serviette bei Tisch, ein überdiesendes Handtuch beim Wäschen...

Mit bedeutender Preisermässigung

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch reichlichen Bestände in:

Jackets, Kragen, Capes und Kinder-Confection.

Ferner offerire, um zu räumen, einen Posten

Kleiderstoffe, Waschstoffe,

sowie eine große Anzahl

Reste

aller Waarengattungen, nur Neuheiten der Saison,

wesentlich unter Preis.

(2280)

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

G. Pelliccioni & Comp.

Neuheiten eleg. Hochzeits- u. Jubiläums-Geschenke. Sonnenschirme—Stöcke. Reiseartikel. ff. Lederwaaren.

nur grosse Ulrichstrasse 17.

Halle a. S.

Kunstgewerbliches Magazin.

Fernsprecher 881.

Dankfagung.

Ich kann nicht unterlassen, der Familie des Herrn Bankier Schulte öffentlich meinen Dank auszusprechen für die gütige und liebevolle Behandlung, die meiner lieben Tochter Martha Scheffler, während ihrer Dienstzeit in der Familie zu Theil geworden ist. Herzlichen Dank nun auch für die vielen Bemühungen, für die liebevolle und innige Theilnahme, für die Ehre, die sie meiner lieben Tochter noch im Tode bewiesen haben.

Herzlichen Dank auch Allen denen, die ihre Theilnahme durch ein Zeichen der Verehrung der lieben Entschlafenen bewiesen haben. Der liebe Gott bewahre sie Alle vor einem so harten Schicksalsschlage.

Wettfelde, den 9. Juli 1899.

Die tiefbetrübte Mutter
Minna Scheffler.

2314)

Obstverpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Wallendorf soll
Sonnabend, den 15. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthofs deselbst verpachtet werden.
Wallendorf, den 10. Juli 1899.
2304) König, Ortsrichter.

Die **Wiesenverpachtung** in Tragarth findet **nicht** den 15. Juli d. J., sondern am

Sonnabend, den 22. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, (2246
an Ort und Stelle statt.

Tragarth, den 11. Juli 1899.

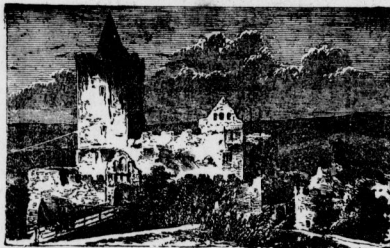
Schöner, großer **Pferdestall** mit Boden sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped.

ds. Bl.

Wohnung zu vermieten. H. Etage, Weiße Mauer 11b, weil Miether demnächst eigenes Haus bezieht. 6 Zimmer, Küche, Zubehör. Bezieher 15. August, 1. September oder 1. October er. Näheres beim Besitzer Linke im Hause, part.

Mehrere Wohnungen sind zu vermieten. Zu erfragen (2316 Friedrichstr. 9, bei Frau Hippe.

Rudelsburg,



Vereine etc. werden gebeten, bei event. Besuch der Rudelsburg sich rechtzeitig vorher anzumelden. (2149
Bruno Schmidt, Pächter.

Preisrekront: Sachs. Eisen-Moorbad Thir. Ind.-u. Gew.-Aust. Schmiedeburg. Saison: 1. Mai bis Ende September. Prospekt und Auskunft durch den Staat. Badeverwaltung.



Das **Möbel-Transportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.** hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4423

Den 14. d. Mts., steht ein frischer Transport prima bayr.



Zugochsen u. hochtragende u. neumilchende **Kühe**

bei mir preiswerth zum Verkauf. (2317

Schaffstädt. G. Heinrich.

18000 M. gesucht als I. und alleinige Hypothek auf gut gelegenes, geräumiges Merseburger Grundstück. Bis her zwei Hypotheken, die konvertiert werden sollen. Wintlicher Zinszahler. Zinsfuß: 4-4 1/2%. Offert. unt. N. 23 an die Exped. d. Bl.

Eine noch gute *, Geige billig zu verkaufen. (2318

M. Ritterstraße 2a.

Nachlaß-Inventar-Verzeichnisse vorrätzig in der Kreisblatt-Druckerei.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Verlangen-Zeitung.“ (4

W. Kirch Verlag, Mannheim.

Honig,

garantirt reines Naturprodukt aus eigener Imkeret empfiehlt (2309
G. Vogler, Merseburg, Markt 8.

Calcium-Carbiet beliebiger Größe Patent der **Fahrrad- u. Nähmaschinenöle** (I. Qualität Knochenöl)

Brennöl **Rickelputz** **Hoffschütz-Salbe** empfiehlt **G. Schwendler.**

Zu und Abgangs-Listen

vorrätzig. **Kreisblatt-Druckerei.**

Johannisbeeren, reife Früchte, roth und weiß, zu kaufen gesucht. (2310
G. Vogler, Merseburg, Markt 8.

Wäschrollen, Hobelbänke alte u. neue i. großer Auswahl zu verk. **H. Köhl,** Leipzig, Turnerstr. 6.

Zeitungsträgerin sofort gesucht.

Kreisblatt-Druckerei.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines Mädchens, suche ich für sofort ein nicht zu junges, (2320

zuverlässiges Dienstmädchen oder Aufwartung für den ganzen Tag. **Sallestr. 9, part.**

Ich suche zum 1. August ein tüchtiges **Dienstmädchen** nach **Sannover.** (2311
Frau v. Rosnowski, Poststr. 5.

Für meine Buchhandlung suche ich ein **Lehrling** mit guter Schulbildung, (Gymnasial- od. Realschüler.) **Friedrich Bouch.**

Reparaturen an **Fahrrädern u. Nähmaschinen** werden schnell in eigener Werkstatt ausgeführt (2306
G. Schwendler.

Sommertheater Tivoli.

Donnerstag, den 13. Juli.
Das Schloss am Meer.

Romantisches Schauspiel v. C. Walthers

Erdmanns Sportplatz, Merseburg.

Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 3 Uhr, **Grosses**

Sommer-Radwettfahren. (2291

1. Eröffnungsfahren.
2. Eruntererungsfahren.
3. Hauptfahren.
4. Zwei Kilometerfahren.
5. Zehn Kilometerfahren.
6. Vorgabefahren.
7. Trostfahren.

Preise der Plätze. Tribüne M. 1,25. Mittelslag M. 0,75. Ringslag M. 0,30.

Vorverkauf. Tribüne M. 1. Mittelslag M. 0,60. Ringslag für Radfahrer M. 0,50.

Außerordentliche General-Versammlung der Orts-Krankenkasse des Maurer-Gewerks zu Merseburg.

Alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden erlcht, den **26. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,** im Restaurant „zur guten Quelle“ sich einzufinden.

Tages-Ordnung: Veränderung der Statuten. (2326)

Der Vorstand.

Nachrichten lokalen Inhalts aus Merseburg und Umgegend werden jederzeit angenommen und entsprechend honortirt in der **Kreisblatt-Druckerei.**